

**Nicht „außerirdische  
Humanoiden“, sondern Menschen  
verkörpern das Böse auf Erden!**

**Das [National Journal](#)**

trägt immer wieder spannende Berichte von Medien aller Art zusammen und stellt dem Leser nicht selten darüber hinaus seine eigenen daraus abgeleiteten, nicht selten gewagten Weltbilder vor Augen.



screen shot aus dem NJ

**Viele gutartige Nachdenkliche, die von der verbreiteten [Kinderschächtere](#)i erfahren, können nicht glauben, daß „sowas“ Menschen,**

echten Menschen möglich, ja eine uralte bis heute beibehaltene grauenhafte jüdische „Sitte“ zur Hinschlachtung nordischer Kinder und junger blonder Frauen ist.

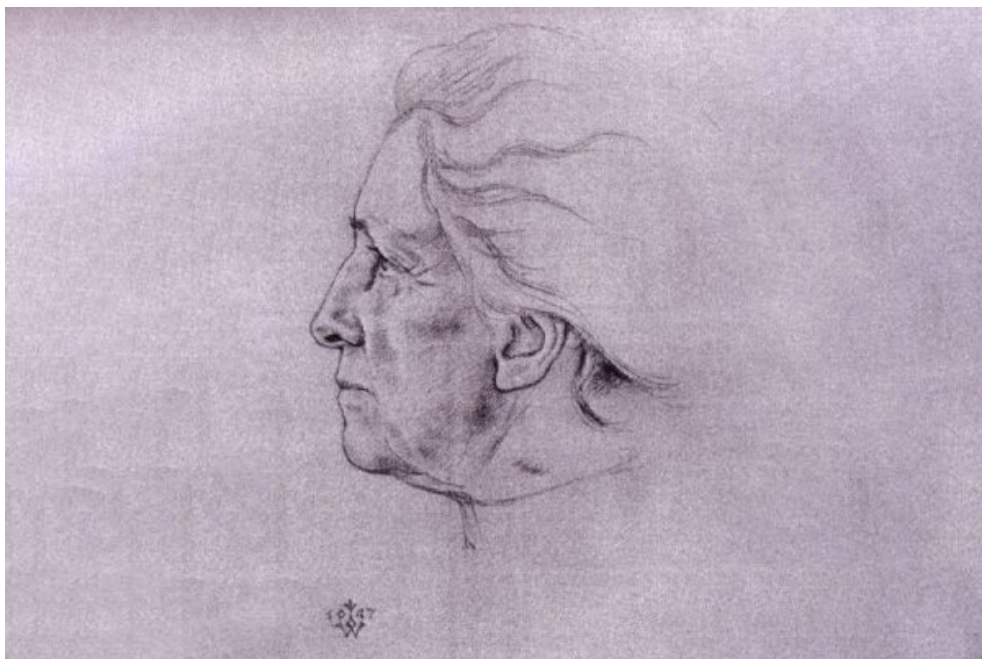
„Außerirdische“, die zur Erde gekommen seien, seien die Erfinder und Ausführenden der rassistischen, verabscheuungswürdigsten Verbrechen.

**Frage** an die offenbar immer zahlreicher werdenden Anhänger des neuen Glaubens:

Wenn eine solche abgrundtiefe Schlechtigkeit nicht irdisch-menschlich sein können soll, weil es nicht nur entsetzliches Leiden hervorruft, sondern auch schöpferfeindlich sei, warum soll denn woanders in dieser Schöpfung das Böse möglich sein?

Besser wäre, sich zur Erkenntnis durchzuringen, daß der irdischen Menschenseele die gesamte Skala des möglichen Fühlens, Denkens und Handelns zur Wahl steht: vom höchsten, gottgeeinten Gutsein bis hinab zu abgrundtiefer Schlechtigkeit.

Dem Menschen ist im Gegensatz zu allen anderen Pflanzen- und Tierarten dieser seelische Spielraum gegeben. Der Mensch ist das einzige Lebewesen im All, dessen Selbsterhaltungswillen sich nicht ausschließlich der Selbsterhaltung seines Trägers widmet. Das bewußte Wahrnehmen der Möglichkeiten, wie er Lusterleben vermehren und Leid vermeiden kann, läßt den Menschen mit seinem unvollkommenen Selbsterhaltungswillen die Grenzen seiner Aufgabe überschreiten und ausarten.



Mathilde Ludendorff (Zeichnung von Wolfgang Willrich 1947)

Das lehrt die Philosophin **Mathilde**

**Ludendorff.** Sie hat in ihrem Werk „Schöpfungsgeschichte“ nachgewiesen, daß das Ziel der Schöpfung war, Bewußtheit des Göttlichen seiner selbst zu erschaffen. Dieses Ziel war mit dem Menschen und dessen unvollkommenem Selbsterhaltungswillen erreicht.

Diese Unvollkommenheit ermöglicht die Wahl des Menschen,

- sich dem Guten, Wahren, Schönen zuzuwenden
- oder es zu unterlassen
- oder sogar noch zu Lebzeiten den Tod seiner Seele zu wählen
- oder sich dem Haß auf alles Göttliche, auf alle guten Menschen, alles Schöne und Wahre, hinzugeben.

Solange die Menschenseele keinen endgültigen Seelenzustand gewählt hat, ist sie offen für spontane Gottoffenbarung in sich. Spontaneität, d. h. Ursachlosigkeit ist das Wesensmerkmal des Göttlichen. Nur in solcher Spontaneität erlebt die Seele

das ursachlose Gotterleben in sich, ist seiner würdig. Nur so ist im Augenblick des Gotterlebens das Einssein mit Gott möglich.

Fällt die Seele danach wieder zurück in die Gottferne, so ist die Voraussetzung für erneutes spontanes Aufscheinen göttlichen Wesens in der Seele geschaffen. Dieses Erleben erscheint somit, wie die Philosophin gern sagt:

*spontan wie Gott selbst. – Das Ich steigt nicht mühsam in kleinen Schritten zu Gott hin! Ein Aufleuchten Gottes*

verwirklicht das Wunschziel des Göttlichen. Es ist erreicht, wenn das Ich einer Menschenseele diese Gotteinheit nicht mehr verläßt, somit so vollkommen ist wie die ganze Schöpfung. Dann ist diese Gottgeeinheit, dieses erreichte Gottesbewußtsein – wie die Philosophin sagt –

*Brennpunkt des Weltalls.*

Es ist selten unter all den unvollkommenen, bösen, lärmenden, selbstsüchtigen,

**gottfernen Menschenmassen. Doch – wie Mathilde Ludendorff sagt: das**

*Göttliche zählt nicht, es ist erhaben über die Zahl.*

**Wir selbst sind es, die sich in freier Wahl dafür entscheiden können, zu seelenlosen „Humanoiden“ zu werden.**

**Laßt die „Außerirdischen“ dort bleiben, wo ihr Ursprungsort ist: in der Phantasie von Menschen.**



Wenn die letzten und höchsten  
Güter von Volk und Vaterland  
auf dem Spiel stehen, versagen  
die juristischen Formen und Formeln,  
die auf Erden gemacht sind.  
Wer zum letzten Kampf fürs Vaterland  
geht, holt sein Recht vom Himmel.

Der furor ↑ Teutonicus

ERNST MORITZ ARNDT 1813